

# Zuerst das «Futter», dann der Karpfen

**Rothrist** Mit dem Bau der Teichlandschaft bekam die Naturschutzzone im Gfill/Moos ihr Zentrum

VON BETTINA TALAMONA

Nach dem Spatenstich Anfang September ging bei gutem Wetter im Herbst flott voran, der Regen kam erst, als der Rohbau fast fertig war. Humus wurde abgetragen, neue Drainageleitungen gelegt, Weiher ausgebagert, der «Teichmönch» – die Ablaufvorrichtung bzw. Wasserstandsregulierung des Teichs – erstellt: Das künftige Feuchtgebiet im Gfill/Moos nahm Konturen an. Der Grossteil der Bauarbeiten ist heute gemacht, ebenso ein Teil der Umgebungsarbeit.

Bis zur Einweihung am Sonntag, 13. Mai, werden auf dem Privatland von Peter Liebi in Rothrist die baulichen Massnahmen für ein neues Naturschutzgebiet umgesetzt sein. Desse Zentrum bildet ein rund 15 Aren grosser Karpfenweiher mit Flachwasserzone, dazu kommen unter anderem ein kleinerer Amphibienweiher sowie -tümpel. Auch Hecken, Gebüsch, Asthaufen, Stein- und Sand-

## Die eine oder andere Überraschung beim Bau blieb nicht aus.

haufen sowie eine Trockenmauer werden – mit der entsprechenden Vegetation – neuen Lebensraum für verschiedene Tierarten bieten.

### Viele Arbeitsstunden geleistet

Grundeigentümer Peter Liebi, der gleich oberhalb des Geländes wohnt, hat die Arbeit des Baggerführers nicht etwa nur von zu Hause aus als Zuschauer verfolgt, im Gegenteil. Der Vizepräsident des Naturschutzvereins Rothrist hat auch selber unzählige Stunden Einsatz geleistet und Hand angelegt. Immer wieder mit dabei war natürlich auch Manfred Steffen, Projektleiter Teichbau beim Verein «Karpfen pur Natur», der das Vorhaben zusammen mit dem Naturschutzverein Rothrist initiierte und hier den fünften Teich realisiert. Mit den Karpfenteichen wird ein kulturelles Erbe der Zisterziensermönche von St. Urban wiederbelebt und gleichzeitig die Natur aufgewertet.

Alles Material, das auf dem Gelände umgeschichtet wurde, konnte und kann vor Ort wiederverwendet werden. Wie so oft beim Bauen gab es aber auch hier die eine oder andere Überraschung, wie Liebi und Steffen erzählen. So kam in einem Bereich des Areals unerwartet unter der ersten Lehmschicht eine Geröll-/Kies-



Derzeit zugefroren und grösstenteils schneebedeckt: Der Hauptteich. BT

schicht zum Vorschein, die entfernt und sodann wieder durch die abdichtende Lehmschicht ersetzt werden musste. Und Kanalisationsleitungen im Boden machten eine gewisse Umgestaltung der Teichform nötig. Für Freude sorgte andererseits ein Findling, der wie die Geröllschicht auf einen einstigen Gletscherarm verweist.

Gespannt sind die Beteiligten darauf, wie sich die Besiedelung des neuen Lebensraums im kommenden Frühling entwickelt, welche Amphi-

bien etwa zuerst gesichtet werden können. Im März steht zuvor noch ein Feldeinsatz des Naturschutzvereins an, bei dem es unter anderem um die Bepflanzung, beispielsweise Gebüschgruppen, geht.

### Die Fische kommen im Herbst

Noch etwas warten muss man dagegen auf die Karpfen, die in diesem Projekt ja eine wesentliche Rolle spielen. «Zuerst muss sich hier Leben entwickeln, die Fische brauchen ja



Start zur Umgestaltung: Spatenstich am 1. September. BT



Der eigentliche Baubeginn nach dem Abhumusieren. MST



Zwischenzeitlich schon fast vollgefüllt: Blick auf die Anlage. PL

auch etwas zu fressen», erklärt Manfred Steffen. Die Karpfen werden nicht gefüttert, sondern ernähren sich von kleinen Wassertierchen, welche den Teich natürlicherweise besiedeln. Im Herbst 2012 sollen die jungen Aischgründer Spiegelkarpfen, ausgesetzt werden: Der Nachwuchs kommt aus dem bereits realisierten Teich in Brittnau. Und zwei Jahre später wird im neuen Gfillmoosweiher in Rothrist erstmals ein Abfischen der Speisefische stattfinden.

## Stiftungsrat des Alterszentrums ist nun gewählt

**Ofringen** Ende 2011 ging die Amtsperiode des Stiftungsrates des Alterszentrums Lindenhof zu Ende. Nun hat der Gemeinderat, der Wahlbehörde ist, über die neue Zusammensetzung des Stiftungsrates informiert.

VON LILLY-ANNE BRUGGER

Der Stiftungsrat des Alterszentrums Lindenhof (AZL) besteht in der Amtsperiode 2012 bis 2015 aus fünf Personen: Neben dem bisherigen Stiftungsratspräsidenten Max Schärer hat der Gemeinderat auch Anton Bucher und Heinz Hess wiedergewählt. Neu im Stiftungsrat sind Werner Amsler und Gemeindeammann Julius Fischer. Die Wahl erfolgte auf den 1. Januar 2012. Gemäss Stiftungsurkunde des AZL konstituiert sich der Stiftungsrat in seiner neuen Zusammensetzung selber. Im Funktionendiagramm auf der Homepage des AZL ist jedoch bereits Max Schärer als Stiftungsratspräsident aufgeführt.

Lange war unklar, unter welcher Führung das Alterszentrum Lindenhof in die neue Amtsperiode starten wird. Im Dezember wurde die Stiftungsratswahl mehrmals verschoben. Obwohl der Gemeinderat nicht über eine Wahl informierte, tauchte im Januar auf der AZL-Homepage ein angepasstes Funktionendiagramm auf. Darin waren noch die bisherigen Stiftungsratsmitglieder Andreas Hauswirth und Vizeammann René Wullschleger aufgeführt, die in der neuen Amtsperiode aber nicht mehr dem Stiftungsrat angehören. Mittlerweile ist das Diagramm auf der Homepage ein weiteres Mal angepasst worden.

**Der eigenen Meinung treu bleiben**  
An Zusammensetzung und Haltung des Stiftungsrates war verschiedentlich Kritik geübt worden. Pro Ofringen, die Partei des Gemeindeammanns, forderte, dass die Stiftungsratsmitglieder frei von (wirtschaftlichen) Interessenskonflikten seien und sich darum bemühen, dass die Tarife für Bewohner des AZL gesenkt werden

und künftig dem kantonalen Durchschnitt entsprechen. Ausserdem forderte Pro Ofringen, dass Stiftungsräte das Öffentlichkeitsrecht respektieren, sich zu einer offenen Informationspolitik bekennen und Wohnsitz in Ofringen haben. «Zu diesen Forderungen von Pro Ofringen werde ich auch als Stiftungsratsmitglied stehen», betont Werner Amsler von Pro Ofringen.

### «Wir werden Konflikte nun weniger öffentlich austragen und dafür direkt im Stiftungsrat diskutieren.»

Werner Amsler, neues Stiftungsratsmitglied AZL

gen. Vor allem im Bereich der offenen Informationspolitik und bei der Tariffrage sieht er Verbesserungspotenzial – soweit dies von den Rahmenbedingungen her möglich ist. «Wir werden Konflikte nun weniger öffentlich austragen und dafür direkt im Stiftungs-

rat diskutieren, dort wo diese Themen auch hingehören», verspricht Amsler.

### Gute Zusammenarbeit erwartet

Auch Max Schärer, bisheriger Stiftungsratspräsident, sieht der Zusammenarbeit mit den alten und den neu gewählten Stiftungsratsmitgliedern positiv entgegen. «Nach Gesprächen mit Werner Amsler hatten wir ein sehr gutes Gefühl, was die Zusammenarbeit angeht. Der Stiftungsrat hat schliesslich dem Gemeinderat empfohlen, ihn als neues Mitglied zu wählen.» Der Verdacht, dass das AZL wegen der Verzögerungen bei der Stiftungsratswahl führungslos gewesen sei, entkräftet Schärer: «Wir haben im Voraus festgelegt, dass die bisherigen Mitglieder, die auch weiterhin im Stiftungsrat verbleiben, die Geschäfte kommissarisch weiterführen werden.» In den nächsten Wochen wird sich der Stiftungsrat zur konstituierenden Sitzung treffen.

Gemeindeammann Julius Fischer, der neu ebenfalls im AZL-Stiftungsrat sitzt, war wegen Ferienabwesenheit nicht erreichbar.

## JobRatgeber



Francesca Rosamilia  
Leiterin Administration/  
stv. Geschäftsleiterin JOB&JOBS

### Erhöhung des Stellenwerts der Temporärarbeit

Am 1. Januar 2012 ist der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) Personalverleih in Kraft getreten. Damit werden die Arbeitsbedingungen für Temporär-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter geregelt.

#### Mindestlöhne für gelerntes und ungelerntes Personal

Die Mindestlöhne wurden in folgende Kategorien eingeteilt:

- Ungelernte
- Ungelernte Hochlohngebiet
- Gelernte
- Gelernte Hochlohngebiet

Fragen Sie, vor einem möglichen Arbeitseinsatz, nach dem für Sie verbindlichen Mindestlohn.

#### Arbeitszeit

Die wöchentliche Normalarbeitszeit beträgt 42 Stunden. Die 43. bis 45. Wochenarbeitsstunde werden 1:1 bezahlt, die 46. bis max. 50. gelten als Überzeit und werden an Wochentagen mit 25% und an Sonntagen mit 50% Zuschlag ausbezahlt.

#### Ferien

Bis zur Vollendung des 20. Altersjahrs und ab 50 Jahren 5 Wochen. Ab dem 20. bis 49. Altersjahr 4 Wochen.

#### Feiertage

Der Arbeitnehmer hat nach Ablauf von 13 Einsatzwochen Anspruch auf die Entschädigung für den Lohnausfall für alle einem Sonntag gleichgestellten offiziellen Feiertage, die auf einen Werktag fallen.

#### Kündigungsfristen

- während der ersten 3 Monate 2 Arbeitstage
- ab dem vierten bis sechsten Monat 7 Tage
- ab dem 7. Monat einen Monat

#### Kurzabsenzen mit Lohnzahlungsanspruch

- Heirat vom Arbeitnehmer, Todesfall in der in Gemeinschaft lebenden Familie oder vom Partner/in 3 Tage
- Todesfall von Geschwistern, Eltern, Gross- und Schwiegereltern 1 Tag
- Geburt oder Heirat eines Kindes 1 Tag
- Umzug des eigenen Haushalts 1 Tag
- militärische Inspektion ½ Tag
- Pflege eines kranken Kindes pro Krankheitsfall bis zu 3 Tagen
- Erfüllung gesetzlicher Pflichten nötige Stunden

#### Krankheit

Nach einer Karenzfrist von höchstens 2 Tagen sind die Arbeitnehmenden versichert.

#### Unfall

Die Arbeitnehmenden sind während des Einsatzes bei der SUVA versichert.

#### Berufliche Vorsorge BVG

- Arbeitnehmende mit Unterstützungspflichten gegenüber Kindern obligatorisch ab dem 1. Tag
- Arbeitnehmende mit unbestimmter Vertragsdauer obligatorisch ab dem 1. Tag
- Arbeitnehmende mit zeitlich beschränkten Verträgen bis zu 3 Monaten nicht versicherungspflichtig
- Bei Verlängerung eines vorbestehenden Vertrages auf über 3 Monate ab Kenntnis obligatorisch
- Ab der 14. Arbeitswoche immer obligatorisch

#### Weitere Informationen

Für Informationen zu weiteren Regelungen und einem möglichen Temporäreinsatz stehen wir Ihnen telefonisch oder bei einem persönlichen Gespräch sehr gerne zur Verfügung.

Francesca Rosamilia  
Leiterin Administration/  
stv. Geschäftsleiterin Job&Jobs

**JOB&JOBS**  
PERSONALVERMITTLUNG • BERATUNG

Ringstrasse 30  
4603 Olten  
Telefon 062 205 20 40  
www.jobandjobs.ch

2009898